

## Geschichte des Wolgalandes.

Die weiten Ebenen des europäischen Russlands sind von allen Theilen Europas zuletzt aus dem Dunkel hervorgetreten, welches in vorchristlicher Zeit die Länder nördlich von den Pyrenäen, den Alpen und dem Balkan verhüllte. Nur undeutliche Kunde von zahlreichen wilden und kriegerischen Völkerschaften drang aus den Wäldern und Steppen des Nordostens in die griechische Welt herüber. Einige Nachrichten über den sagenhaften Norden hatte zwar schon der Skythenfeldzug des Königs Darius gebracht, und der vielkundige Vater der Geschichte vermag in demselben eine Reihe von Völkern und Flüssen anzuführen, doch ob seine Kenntnis des Landes bis zu dem russischen Riesenstrom reichte, ist mehr als fraglich. Die reichhaltige Litteratur über den Skythenfeldzug hat in bezug auf die Wolga noch keine befriedigende Aufklärung gebracht, da sie nicht einmal die Richtung des Zuges der Perser völlig zweifellos festzustellen vermochte, dessen Endpunkt einige in der Gegend von Lemberg, andere am Ilmen-See, noch andere am Ufer der Wolga vermuten.<sup>1)</sup> Von den griechischen Pflanzstädten am Pontus Euxinus und dem Maeotis, welche lebhaften Handel mit den Skythen trieben, über den bereits Herodot genaue Nachrichten besass, liess sich erwarten, dass sie allmählich auch Licht über den Osten verbreiten würden, da es ihnen doch nicht schwer fallen konnte, Erkundigungen über die dort wohnenden Völker einzuziehen, aber nichts dergleichen geschah. Wahrscheinlich waren

Roskoschny, Die Wolga.